

# In Pfungstadt kommt Meister Proper in Form

## Stanzformen für Kartonagen –

Mit ihrer Firma für Bandstahlschnitte behauptet sich Nicole Engelhardt-Credo in einem umkämpften, von Männern dominierten Markt

VON BIRGIT REUTHER

Wenn sie die Wörter „schwer“ oder „Problem“ hört, dann gehen bei ihr alle Lichter an. Einen Kunden mit einem „Das geht nicht“ wegzuschicken, das

kommt für die junge Unternehmerin nicht in Frage. Im Gegenteil – bei Herausforderungen scheint die Chefin zu Hochform aufzulaufen. Nicole Engelhardt-Credo (37) hat sich vor drei Jahren selbstständig gemacht, in einer Branche, in der Frauen fast Exotencharakter haben: Bandstahlschnitte – also Stanzformen vor allem für Kartonagen und Wellpappe – stellt das derzeit elf Personen starke Team in den inzwischen recht eng gewordenen Firmenräumen an der Bahnhofstraße in Pfungstadt her. Zwanzigprozentige Umsatzsteigerungen in den ersten beiden Jahren, eine auch derzeit optimistisch stimmende Auftragslage, zufriedene Kunden und ei-

ne erfolgreiche Akquise neuer Abnehmer belohnen die waschechte Pfungstädterin für ihren unternehmerischen Mut.

### Schon als Kind mit der Materie vertraut

Der kommt nicht von ungefähr. „Als andere Kinder gepuzzelt haben, habe ich ausgestanzte Schachtelkartons zusammengefaltet. Das fand ich immer spannend“, erzählt Nicole Engelhardt-Credo. Die Kartonagen brachte ihr Vater Kurt Engelhardt ab und an von der Arbeit mit nach Hause. Seit die Tochter Anfang September 2007 ihre Firma gründete, ist der inzwischen 62-Jährige bei ihr angestellt, sozusagen als Ratgeber der Chefin – und mächtig stolz auf seine große Kleine.

Dabei führten Ausbildung und Berufsweg der jungen Frau erst mal weg von den Schachteln: Die Südhessin ist gelernte Hotelkauffrau und

Sommelière, eine Schneiderschule hat sie ebenfalls absolviert. Nachdem sie sich viele Jahre der Sparte Vertrieb gewidmet, Konzepte erarbeitet und Schulungen durchgeführt hatte oder als Assistentin der Geschäftsleitung tätig gewesen war, gaben ihr die Einblicke während eines siebenmonatigen Gastspiels bei einer Privatbank in Frankfurt den Impuls, sich selbstständig zu machen. „Da fing ich Feuer, selbst ein

Unternehmen aufzubauen.“ Wenig später bot sich die Chance, diese Idee Wirklichkeit werden zu lassen. Die junge Frau klapperte alle möglichen Verpackungsfirmen und Druckereien im Großraum Rhein-Main-Neckar ab. Ihr Mann Lars Credo, Unternehmensberater und Managementtrainer, half ihr beim Businessplan, die Bank war überzeugt, und die Firma Bandstahlschnitte Nicole Engelhardt legte los mit sieben Mitarbeitern, die zusammen mehr als 150 Jahre Berufserfahrung in diesem Handwerk haben.

Bereut hat die Pfungstädterin ihr Wagnis noch keinen Tag. Auch im Krisenjahr 2008 nicht, als sie eine für einen mittelständischen Betrieb dieser Größenordnung stattliche Summe Geld in die Hand nahm, eine moderne Laserschneidanlage kaufte und zwei weitere Mitarbeiter einstellte. Viele hatten sie vor dieser Investition gewarnt. „Doch ich bin ein total positiv denkender Mensch, habe mein Ziel vor Augen und weniger die Hindernisse, die auf dem Weg dorthin liegen könnten.“ Was nicht bedeutet, dass die Geschäftsfrau abzuheben droht. „Klar hatte ich mich davor mit Kunden abgesprochen; einer der Größeren hat seitdem sein Auftragsvolumen verdoppelt“, erzählt Nicole Engelhardt-Credo. Als die junge Firma in den Hochzeiten der Finanzkrise Gefahr lief, auf einer Forderung von 50 000 Euro sitzen zu bleiben, „musste ich auch mal einen Kunden raus-schmeißen“.

### Stumme Verkäufer nahezu überall

Sichtlich Freude macht es der Unternehmerin, dass die Verpackungen, Prospektmappen und Aufsteller aus Pappe (in der Fachsprache Displays, im Volksmund „stumme Verkäufer“ genannt), die mit den in Pfungstadt hergestellten Stanzformen hergestellt werden, ihr nahezu überall begegnen: als Arzneimittel- oder Pralinen-schachteln, als Aufsteller in Apotheken, Parfümerien und Supermärkten, in denen Nasentropfen, Feinst-rumpfhosen oder Weihnachtsleckereien dargeboten werden, oder als fast lebensgroße Pappfigur von „Meister Proper“. „Wir machen viele große Sachen“, weist die Chefin auf einen Auftrag hin, der Stanzformen für gleich mehrere riesige Aufsteller umfasste: Das Wikinger-Schiff aus stabilem Karton, das im Herbst 2009 zum Start des neuen „Wickie“-Films in vielen Kinos stand, wurde mit Engelhardt-Technik gefertigt.

Zu den Kunden des Unternehmens zählen mehrere große deutsche Verpackungs- und Displayfirmen sowie Druckereien. Die Aufträge kommen meist per E-Mail oder Fax – als Zeichnungen, die dann mit einem CAD-Programm bearbeitet und vorbereitet werden, bevor mit diesen Daten die Laserschneidanlage gefüttert wird. Diese schneidet die gewünschten Umriss-, Falt- und Steckkanten in Birke-Multiplexplatten – eine Arbeit, welche Nicole Engelhardt-Credos Vater einst allein per Hand verrichtete. In die so zugeschnittenen Platten setzen die Einbauer die Schneidlinien aus Bandstahl ein. Zuvor müssen die Stahlbänder passgenau gebogen werden, danach werden die Schneidlinien mit Gummistreifen zum Auswerfen der entspre-



### Surftipp

von Nicole Engelhardt-Credo

[www.xing.com](http://www.xing.com)



chenden Produktkartonagen umklebt. „Hier wie schon beim Schneiden der Multiplexplatten kommt es auf den Hundertstel Millimeter an“, erklärt die Chefin. Dass all ihre Mitarbeiter diese Aufgaben auch noch in klassischer Handarbeit bewerkstelligen können, wertet die Unternehmerin als eine der Stärken des Betriebs. „Das ist wichtig, wenn Änderungen oder Reparaturen an den Stanzformen nötig werden. Das kann man dann nicht am Biegeautomaten durchlaufen lassen.“ Gleichwohl soll auch hier in moderne Technik investiert und ein EDV-gestütztes Gerät angeschafft werden. „Das spart Zeit und verschafft Kapazitäten.“

Handwerkliche Präzision, Qualität, Verlässlichkeit und Beständigkeit, gepaart mit dem Willen, „superflexibel“ zu sein – mit diesem Rezept hat sich die Unternehmerin einen guten Ruf in der Branche erworben. Das konsequent kundenorientierte Denken und Handeln ist ihr während der Ausbildung zur Hotelkauffrau in Fleisch und Blut übergegangen. „In diesem Gewerbe lernte ich, etwas auszuhalten, mich durchzubeißen – und dennoch stets freundlich zu sein.“ Übertragen auf ihr Unternehmen heißt das: Wenn ein Kunde Lieferdruck hat, wird zur Not auch mal samstags oder bis in die Nacht hinein gearbeitet. Überhaupt müsse es recht oft schnell gehen, das Tagesgeschäft sei kaum planbar.

Dies ist nur mit einem Team zu leisten, das nicht nur motiviert ist, sondern sich auch mit der Firma identifiziert. Und weil ihre Männer so gut mitziehen, die geforderte Flexibilität erst ermöglichen, dankt ihnen die Chefin immer wieder mal ganz individuell: etwa mit einem Thermen-Gutschein für den Saunagänger oder mit Kinokarten für die Cineasten. „Einmal im Jahr bedanke ich mich auch bei den Frauen meiner Mitarbeiter.

Dann gehen wir alle zusammen essen und danach zum Beispiel ins Variété.“

Gern würde Nicole Engelhardt-Credo ihre Mannschaft um eine Frau ergänzen. Die eins bis zwei Verpackungsmittelmechaniker beziehungsweise Werkzeugmacher, die sie – wenn es weiter so gut läuft – zusätzlich einstellen möchte, dürfen also auch weiblich sein. „Es ist aber nicht leicht, jemanden zu finden, der die bei uns nötige Flexibilität bezüglich der Arbeitszeiten mitbringt.“ Doch auch hier bleibt die Südhessin optimistisch.

Sorgen um die Zukunft ihres Unternehmens macht sich die Chefin kaum: „Es muss immer verpackt werden, nicht zuletzt wegen der entsprechenden Gesetze in Deutschland.“ Auf einem umkämpften Markt mit zahlreichen ganz kleinen und wenigen großen Anbietern, „in dem vieles über den Preis verzuhalten wird“, hat sie in den vergangenen zwölf Monaten fünf neue Kunden dazu gewonnen. Sie wolle gesund wachsen, keine Mitarbeiter entlassen. Ange-dacht ist ein Umzug wahrscheinlich ins neue Gewerbegebiet von Pfungstadt. Dort möchte Nicole Engelhardt-Credo neu bauen – die bislang genutzten Räume an der Bahnhofstraße bieten keine Erweiterungsmöglichkeiten und sind gemietet.

Unterstützt wird die umtriebige Jungunternehmerin von ihrem Mann. „Er stärkt mir den Rücken. Auch das gibt mir Kraft“, blickt sie auf diese ganz persönliche Starthilfe zurück. Wenngleich die Firma nun erstmal ihr „Baby“ sei, dürfe das Privatleben auf Dauer nicht zu sehr zurückstehen. Kinder sind jedenfalls sehr wohl ein Thema.



FOTOS: ALEXANDER HEIMANN  
Nicole Engelhardt-Credo

## Nicole Engelhardt-Credo

Die gebürtige Pfungstädterin (Jahrgang 1973) und gelernte Hotelkauffrau arbeitete viele Jahre im kaufmännischen Bereich, bevor während ihres Einsatzes bei einer Privatbank in Frankfurt der Entschluss reifte, sich selbstständig zu machen. Nicole Engelhardt-Credo bezeichnet sich als Genussmensch, sie ist Weinliebhaberin und Sommelière. Ihre Freizeit füllt sie am liebsten mit Spaziergängen mit Ehemann und Hund, Tennis, Reisen und Skifahren.

Das Anfang September 2007 gegründete Einzel-

unternehmen produziert in gemieteten Gebäuden an der Bahnhofstraße 35 in Pfungstadt. Der Löwenanteil der Aufträge kommt von mehreren großen sowie etlichen mittleren Verpackungs- und Displayfirmen aus ganz Deutschland, darunter vielen aus der Region. 2009 machte der Betrieb mit aktuell acht Werkzeugbauern und Verpackungsmittelmechanikern sowie drei Aushilfen rund 800 000 Euro Umsatz; dies bedeutete eine Steigerung gegenüber 2008 von 21 Prozent.